

# Wenn Kakashi liebt...

Von Passer

## Kapitel 6: Abschied

Der Tag, an dem die Anbu Konoha verlassen würden, war gekommen. Alles musste heimlich und leise geschehen, nicht einmal die engsten Angehörigen durften etwas erfahren. Allein, dass Kakashi seinem Freund schon davon berichtet hatte, hätte nicht geduldet werden dürfen – aber bei ihm machte er eine Ausnahme. Schließlich lag ihm etwas an Iruka.

Sie sollten sich nachts, wenn es schon dunkel war, auf der Lichtung versammeln, wo der Holzpfeiler steckte und nach Spuren suchen. Und dann würde die Jagd beginnen. *Wie lange wir schon nicht mehr unterwegs waren...*

Naruto bereitete sich vor. Sein Rucksack war bereits gepackt, obwohl dieser ihn wahrscheinlich eher stören würde. Aber ohne Nudelsuppe – das würde er nicht eine Woche lang überleben. Er war fest entschlossen, Hinata mit den eigenen Händen zu befreien. Schließlich war es gewissermaßen seine Schuld gewesen, dass er sie nicht hatte schützen können. Er machte sich Vorwürfe...

Der Abend nahte, und fast alle Anbu waren bereits aus Konoha verschwunden. Nur Kakashi nicht. Er saß ein wenig traurig auf einer Mauer und blickte auf die untergehende Sonne. Was sollte er jetzt tun? Das Ninjadorf verlassen, ohne sich zu verabschieden? Nein, dazu war er zu schwach. Nicht körperlich, natürlich. Aber Iruka war Balsam für seine Seele, und ohne dieses Balsam würde er es wahrscheinlich nicht lange aushalten. Er wusste jetzt schon, dass er, wann immer nur möglich, zu Iruka zurückkehren würde. Er seufzte. Dann machte er sich auf den Weg zu ihm.

Iruka staunte nicht schlecht, als da ein leibhaftiger Anbu in seiner Tür stand. Zuerst fragte er sich, wer da vor ihm stand, doch es konnte nur einer sein. Vorsichtig hob er seine Hand und nahm ihm die Katzenmaske ab.

„Warum bist du nicht schon längst weg?“

„Ich konnte nicht, ohne mich zu verabschieden“, antwortete Kakashi.

Das rief einen Strudel von Gefühlen in Iruka hervor. Er musste sich bemühen, sein Gesicht unter Kontrolle zu halten. Kakashi trat näher. Sein Blick glitt besorgt über ihn.

„Was hab ich denn jetzt wieder angerichtet?“

Anscheinend konnte Iruka sich nicht ganz so gut kontrollieren, wie er es sich erhofft hatte.

„Nichts“, erwiderte er kleinlaut. Seine Hände zitterten.

*Dieser Moment kommt nicht noch einmal.*

Iruka hörte ein leises Ratschen; einen Moment später pressten sich warme Lippen auf die seinen. Er war völlig überrumpelt, doch ergab er sich nach ein paar Sekunden dem sanften Kuss.

Dann war er verschwunden.  
Und Iruka allein.